

auch neue Verkehrsbedingungen schaffen. Dem deutschen Kaufmann können wir es überlassen, daß er im Laufe der Zeit Mittel und Wege findet, die Schwierigkeiten zu überwinden. Der Vortragende erntete lebhaften Beifall.

Ein Feldjägermeister schreibt uns: Der 2. Dezember 1870 wird allen Teilnehmern im Netze Erinnerung bleiben. Bei 10 Grad Kälte und heftigem Schneesturm begannen wir am 30. November etwas bei Witzsch. Um die feindlichen Geschosse nicht auf uns zu lenken, durfte Feuer nicht angemacht werden. So lagen wir, den Kopf auf dem Tornister und nur mit dem Mantel zugedeckt auf dem bloßen Erdboden. Unsere Aufgabe war, den Durchbruch der Franzosen zu verhindern. Unter Führung unseres tapferen Oberst, des Freiherrn v. Hausen, kämpften wir am 2. Dezember noch bei Wondelstein und es gelang uns, den Feind zurückzuwerfen. Als bei Klummeitz 1866, wo das 2. Jägerbatalion unsern damaligen Kronprinzen aus der Gefahr rettete, bewährte sich dasselbe auch als Schützenregiment, in welches es inzwischen umgewandelt worden war. Die Führung tüchtiger Offiziere, die Begleitung für eine große Sache und Gottes Hilfe waren es, welche uns die Erfolge brachten.

Die Post holt abzusendende Pakete aus der Wohnung ab gegen eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Paket. Die Abholung erfolgt durch die Paketbesteller. Anträge können schriftlich mit unfranchierter Postkarte oder durch Fernsprecher gestellt werden.

Der Gemeindevorstand zu Leipzig, dessen Tätigkeitsbereich sich auf die Kreisgauptmannschaften Leipzig, Jwoldau und Chemnitz erstreckt und der als öffentlich-rechtliches Institut die Hauptpflicht, Unfall- und Lebensversicherung betreibt, hat anlässlich seiner nunmehr vierjährigen Wirksamkeit einen Bericht über seine Entwicklung fertiggestellt. Darnach hat die Entwicklung des Verbandes äußerlich und innerlich die Erwartungen seiner Mitglieder bisher übertraffen. Von etwa 3000 in Betracht kommenden Gemeinden haben sich rund 90 Prozent dem Verbande angeschlossen. Schon Ende 1912 bildete der Gemeindevorstand Leipzig mit 2621 Gemeinden den an Mitgliederzahl größten Gemeindevorstand nicht nur im Königreich Sachsen, sondern im gesamten Deutschen Reich. Auf Grund der in diesem Verbande getroffenen Vorarbeiten wurde 1910 der Gemeindevorstand Dresden gegründet, der seine Tätigkeit auf die Kreisgauptmannschaften Dresden und Bautzen und auf die bei ihm anschließenden Städte mit reichlicher Städteordnung beschränkt. Der hohe volkswirtschaftliche Wert des Leipziger Gemeindevorstandes liegt ebenso wie der des Dresdner Gemeindevorstandes für die Gesamtheit und jede einzelne Gemeinde in der kapitalbildenden Tätigkeit und darin, daß er zu der Notwendigkeit, Gemeindevorstände durch Auleihen zu decken, ein Gegengewicht ist. Diese beiden Gemeindevorstände dürften nach den bisherigen Erfahrungen auch in mancher anderen Hinsicht noch vorbildlich werden. Beide Gemeindevorstandsvorstände erfreuen sich aller moralischen Förderung der staatlichen Behörden, insbesondere der Königl. Amtshauptmannschaften.

Eine anerkanntswürdige Anordnung der Königl. Landesbrandversicherungskasse im Interesse der einheimischen Industrie und des sächsischen Gewerbes ist kürzlich an den in Betracht kommenden Stellen im Königreich Sachsen verbreitet worden. Obwohl es in Sachsen genügend sehr leistungsfähige Unternehmungen zur Herstellung von Feuerwehrtarifen und Feuerprüfungen gibt, fehlt es hier nicht an Angeboten der Auslandskonturrenz. Um nun sächsisches Kapital nach Möglichkeit den sächsischen Produzenten zu erhalten, hat die oben erwähnte Behörde angeordnet, daß Versicherungen, zu denen die Landesbrandversicherungskasse Beihilfen gibt, in erster Linie an sächsische Firmen zu vergeben sind. Erst wenn diese die benötigten Sachen nicht in gleicher Güte liefern können, sollen außerländische Lieferanten den Auftrag erhalten.

Bei dem gegenwärtig starken Getreideverkehr am Elbthal sind in letzter Zeit wiederholt Klagen über Diebstahlungen geladener Wagen laut geworden. So ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein in der Nähe der Güterverwaltung stehender, ordnungsmäßig plombierter Wagen verladen worden, von dessen Inhalt heute früh drei Säcke als fehlend ermittelt wurden. Anscheinend sind die Diebe bei ihrer Arbeit gefehlt worden, da sich einer der gestohlenen Säcke auf der fürstlichen Holzrampe vorfand. Trotz des alsbald zugezogenen Polizeihundes ist die Ermittlung der Täter bisher nicht gelang.

In Sachsen kann man jetzt auf das fünfzigjährige Bestehen meteorologischer Beobachtungen zurückblicken, denn seit dem 1. Dezember 1863 besteht in Sachsen ein meteorologischer Landesdienst von Staatswegen, nachdem bereits im Jahre 1828 von dem Inspektor des Mathematischen Salons, Bohrmann, der erste Versuch gemacht worden war, die meteorologischen Beobachtungen in Sachsen durch Anstellung exakter Wetterbeobachtungen in Meissen, Leipzig, Chemnitz, Bismarck, Oberwiesenthal, Freiberg, Altenberg, Weesenstein, Zittau und Dresden zu organisieren. Mit dem Tode des Inspektors Bohrmann — 1840 — gingen die Beobachtungen zum Teil wieder ein. Nur in Freiberg und Dresden sind sie bis heute mit nur kurzen Unterbrechungen fortgesetzt worden, so daß für beide Orte heute bereits je 85jährige Beobachtungsreihen vorliegen. Die erste Anregung zu einer staatlichen Organisation der Wetterbeobachtung wurde von dem damaligen Direktor der Polytechnischen Schule zu Dresden, dem Geh. Reg.-Rat Dr. Hülfle, dem Ministerium gegeben. Dies geschah im Jahre 1855. Erst im Jahre 1863 wurde dieser Anregung Folge gegeben, nachdem die Notwendigkeit, meteorologische Stationen zu errichten, vor allen Dingen von der Forstwirtschaft betont worden war. Der Direktor der Forstakademie Tharandt, Professor Krüger, und der Direktor der Sternwarte in Leipzig, Professor Bruhns, wurden damals mit der Einrichtung eines meteorologischen Landesdienstes in Sachsen durch das Ministerium

beauftragt. Man jagte die Errichtung von 23 Stationen im Königreich. Der meteorologische Landesdienst erfuhr im Laufe der Jahre manche Umwandlungen. Auf Anregung des Landesministeriums wurde im Jahre 1878 das meteorologische Bureau für Wettervorhersagen an den meteorologischen Landesdienst angeschlossen. 1881 wurden die sogenannten Stationen vierter Ordnung errichtet, die nur mit Regenmessern ausgestattet wurden. Am 1. Dezember 1883 wurde der meteorologische Landesdienst, der bis dahin in Verbindung mit der Universitätskassensache des technischen Staatsdienstes in Chemnitz stand, zu einer selbständigen Staatsanstalt unter dem Namen Königlich meteorologisches Institut mit dem Sitz in Chemnitz erhoben. Bis im Jahre 1906 die meteorologische Landesanstalt nach Dresden verlegt wurde. Heute stehen für die Beurteilung des Wetters insgesamt 325 Stationen zur Verfügung und sein Band der Erde besitzt ein solches Netz von Stationen wie gerade Sachsen. Die Landesweiterentwicklung hat ihre Tätigkeit noch erheblich dadurch erweitert müssen, daß die Aufsicht von ihrer Fortschreibung ausbleibend Gebrauch macht. Die täglich zu bearbeitenden Wetterarten haben in letzter Zeit die Zahl 3, und zwar für früh 8 Uhr, mittags 2 Uhr und abends 7 Uhr.

Im Verkehr mit Italien ist es vom 1. Januar 1914 an nicht mehr erforderlich, daß bei der Versendung mehrerer, zu einer Begleitadresse gehörender Postpakete die Zollinhaltsklärung für jedes Paket in einer besonderen Ausfertigung vorhanden ist. Für die Zwecke der italienischen Zollverwaltung genügt in diesem Falle eine Zollinhaltsklärung, in der jedoch der Inhalt jedes Paketes nach Gattung, Menge, Gewicht, Wert usw. der Waren besonders angegeben sein muß.

Der Frostspanner ist in den letzten Wochen in verschiedenen Gegenden Sachsens so massenhaft aufgetreten, daß die Obstbaumbesitzer mit Besorgnis dem kommenden Frühjahr entgegen schauen. Die flügellosen Weibchen klettern an den Stämmen empor und legen an den Spitzen der Zweige ihre Eier ab. Die eifrigsten Vertilger der Frostspanner sind die Weisen, und es erscheint als ein Tugend Akt der Vorsicht, diese an die Obstgärten zu fesseln. Es ist das mit Hilfe einer geeigneten Winterfütterung und durch Ausschabung möglichst vieler Miststätten sehr wohl möglich.

Bei einem von Kommerzienrat Martwig in der Handelskammer Dresden veranstalteten Festessen hat Kultusminister Dr. Beck in einer Tischrede eine neue wichtige Funktion der Landeskultur-Kontenbank angekündigt, die von weittragender sozialer Bedeutung sein wird. Der Minister legte in interessanten Ausführungen die Zusammenhänge zwischen der Ueberfüllung der Mietkasernen und den besorgniserregenden Schädigungen des Familienlebens dar. Gerade in den Großstädten sei es aber nötig, für das Heim und das Heimgelück mehr zu sorgen. Im Anschluß daran gab der Minister bekannt, daß er mit Zustimmung des Finanzministers Dr. Seydewitz mitteilen könne, daß nunmehr der Wohnungswurf fertig geworden sei, der die Landeskultur-Kontenbank mit Rechten und Mitteln ausstatte, die Wohnungsfürsorge energisch zu fördern. Der Minister erklärte weiter, daß die Regierung sich völlig darüber klar sei, daß nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen Kräfte des Volkes zu einem sehr erheblichen Teil von der Wohnungsfrage abhängen. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, fördere die Regierung auch, wo sie könne, die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge und alle Bestrebungen, die es sich zum Ziel setzen, in dieser wichtigen sozialen Frage einen Fortschritt herbeizuführen. Zum Schluß begrüßwünschte Staatsminister Dr. Beck die Zentrale für Wohnungsfürsorge und ihren Chef, Kommerzienrat Martwig, den Gastgeber des Abends, zu ihren anerkanntswürdigen und idealen Bestrebungen.

Die am 8. Dezember stattfindende Generalversammlung des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen wird zwei Vorträge bieten. Der Geheim Kommerzienrat Weber-Gera wird sprechen über das Thema: „Stärkerer Schutz der Arbeitswilligen.“ Dr. Wildgrube in Dresden wird das Thema behandeln: „Der Konservatismus im Kampfe für das föderative Prinzip.“

Rieder m. s. u. Die Leiche der am sächsischen Ausladeplatz in Wittenberg gelandeten Frau ist als die Schifferfrau Marie Richter von hier festgestellt worden. Wie die Angehörigen mitteilen, handelt es sich nicht um einen Unglücksfall, sondern um Selbstmord.

Casabra. Hier ist eine Diphtherieepidemie ausgebrochen. Drei Kinder im Alter von 11, 9 und 6 Jahren sind bereits gestorben. Die Schule wurde vorigen Sonnabend geschlossen.

Bulky bei Strau i. S. Am Sonnabend früh fanden hier Arbeiter den Bahnarbeiter Donath tot am Wege liegen. Donath war am Abend vorher wohl aus seinem Dienste auf dem Bahnhofe Strau nach Hause gegangen und in der Finsternis in ein Loch gestürzt, das durch Hüllen und Ausboden eines Straßendammes entstanden war. Mit dem Kopfe schlug er auf den dort liegenden Baum auf und verletzte sich so schwer, daß er wahrscheinlich den sofortigen Tod fand.

Leipzig bei Leisnig. Niedergebrannt ist die zum Anwesen des Gutsbesizers Fischer gehörige Scheune, die mit Getreidevorräten reich gefüllt war. Das Wohngebäude hatte ebenfalls schon Feuer gefangen. Man vermutet Brandstiftung.

Raundorf-Röhschenroda. Unter dem Schweinebestande des Gutsbesizers Bruno Lotter, Hauptstraße 16, ist die Pest festgestellt worden.

Dresden. Bereits jetzt sind auf dem sogenannten Kohlenbahnhof große Christbaumsendungen eingetroffen und in hohen Pyramiden aufgestapelt worden. Die Dresdner Christbaumhöfe begannen gestern in mehreren Lokalen an der Freiburger Straße. Von den täglich hier eintreffenden Tannen- und Fichtenablagen geht ein großer Teil nach der Provinz weiter.

Dresden. Ein schwerer Automobilunfall, der den Tod eines Menschen im Gefolge hatte, trug sich am Montag abend an der Kreuzung der Wilsdruffer und Münchner Straße zu. Dort wurde der 26jährige Schlichter von einem Privatautomobil angefahren und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Als er aus dem Automobil, welches ihn dorthin befördert hatte, herausgehoben werden sollte, war er bereits tot. Der Chauffeur wurde nach der Polizeibehörde gebracht.

Dresden. Die städtischen und ländlichen Grundbesitzerorganisationen berufen für den 11. Dezember mit tags 1 Uhr nach dem „Tivoli“ in Dresden, Wettinerstraße, eine Versammlung des gesamten sächsischen Grundbesitzes in Stadt und Land ein, um gegen die Uebernahme der Wertzuwachssteuer auf das Königreich Sachsen zu protestieren. Hauptredner dieser Versammlung ist der frühere Direktor des Statistischen Reichsamtes, Präsident von der Borcht. Auch Reichstagsabgeordneter Certeil wird wahrscheinlich in der Versammlung sprechen.

Dresden. Der „Dresdner Anzeiger“ meldet: Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, daß der Kaiserlichen Telegraphenverwaltung anzufragen, welche Vorkehrungen sie zu treffen gedente, um während der Weihnachtszeit eintretende Fernsprechstörungen möglichst innerhalb einer Stunde zu kontrollieren und abzustellen. Bei den hierauf seitens des Rates mit der Oberpostdirektion gepflogenen Verhandlungen hat diese zugesichert, daß sie in der Zeit vom 10. bis 24. Dezember durch Einschränkung der Umleitungen und Verwendung der dadurch freiverbundenen Kolonnen zur Befestigung etwa auftretender Störungen alles tun werde, um längeren Störungen vorzubeugen; innerhalb des Amtes und in seiner nächsten Nähe seien Störungen in der Regel binnen kurzer Zeit zu beheben, dagegen würden Außenstörungen am Weihnachtstage voraussichtlich nur dann abgestellt werden können, wenn sie bis 2 Uhr nachmittags gemeldet würden, da das Eintriften der Störungsorte Zeit erfordere und der baldige Eintritt der Dunkelheit der Arbeit auf der Straße ein Ziel setze; im übrigen sei der ganze Störungsdienst neu organisiert, verbessert und zentralisiert worden. — Im Monat November d. J. sind in der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden 56 Einäscherungen erfolgt und zwar 32 männlichen und 23 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 54 evangelisch, 1 Katholik. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 1497 Einäscherungen. — Der Hypothekenausfall bei Grundstückszwangsversteigerungen hat in den 11 Monaten dieses Jahres, vom Januar bis November, im Dresdner Gerichtsbezirk die beträchtliche Summe von 3 643 516,39 Mark erreicht, wovon allerdings 153 000 Mark auf anderen Grundstücken und in letzteren und 85 000 Mark unerfüllte Hypotheken waren. Trotzdem bleibt immer noch ein Verlust an Hypotheken in Höhe von 3 407 516,39 Mark.

Dresden. Se. Majestät der König ist gestern nachmittags 5 Uhr 20 Min. von seinem Jagdaufenthalte in Laxitz hier wieder eingetroffen und hat sich sofort in das Residenzschloß begeben.

Dresden. Im Spiegelsaale des Residenzschlosses fand um 11 Uhr 15 Min. die Nagelung der Fahnen der 3. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 178, 179 und 181 sowie des Fußartillerie-Regiments Nr. 19 und des Telegraphen-Bataillons Nr. 7 statt, der auch der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und Prinz Johann Georg beiwohnten. Nach der Nagelung erfolgte auf dem Schloßplatz, wo eine Höhenbatterie des Fußartill.-Reg. Nr. 19 mit dem Musikkorps Aufstellung genommen hatte, durch den König die Uebergabe der Fahnen mit einer Ansprache an die Regimentskommandeure und den stellvertretenden Bataillonskommandeur des Telegraphen-Bat. Nr. 7. Nachdem auf Befehl des Königs vor den Fahnen präsentiert worden war, hielt der kommandierende General, General d. Inf. d'Elza, eine kurze Ansprache, die mit einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät den König schloß. An die Feier schloß sich im Ballsaale des Kgl. Schlosses eine Frühstückstafel zu 33 Gedecken an, an der der König, der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und Prinz Johann Georg mit den Herren des Hof- und Militärstaates teilnahmen. Ferner waren hierzu Einladungen ergangen an den Kriegsminister, die kommandierenden Generale der beiden Armeekorps sowie die Kommandeure der Brigaden und Regimenter, denen die mit der Fahne beliehenen Bataillone angehören und deren Kommandeure, sowie an den Chef des Generalstabs, die Offiziere des Kriegsministeriums usw. Nach aufgehobener Tafel fand Cerele im Studsaale des Schlosses statt, der bis gegen 1 Uhr währte.

Dresden. Heute vormittags 10 Uhr fand am dem Alaanplatz die Bereidigung der in diesem Herbst bei den Dresdner Truppenteilen eingestellten Rekruten statt. Die Rekruten nahmen hierzu in einem Biered Aufstellung. Die drei Brigadeführer standen vor der Mitte ihrer Brigaden, die Offizierkorps vor dem rechten Flügel ihrer Truppenteile, Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian bei den Rekrutenoffizieren des Leibregiments. Auf der einen Seite des Biereds war ein mit Waffen und Tanneneisig ausgeschmückter und von Geschützen, Maschinengewehren und Fahnen flankierter Feldaltar aufgebaut. Links von diesem Altar nahmen die nicht bei ihren Truppenteilen eingetretenen Offiziere Aufstellung, auf dem rechten Flügel Prinz Johann Georg und Ernst Heinrich, dicht vor dem Altar die evangelische und die katholische Militärgeistlichkeit. 9 Uhr 45 Min. rückte die vom Leibgrenadierregiment gegebene Fahnenkompagnie, die die Fahnen aus dem Kgl. Schloße abgeholt hatte, unter Kommando des Hauptmanns Möbius, mit Spielzeugen und Foholienkorps an und stellte sich rechts vom Altar auf. Auf dem rechten Flügel der Fahnenkompagnie hielt zu Pferde